

Nutzen einer unabhängigen technischen Betriebsführung

von Ulrich von Borstel, ensibo GmbH

Die PV-Betreiberkonferenz in Deutschland – 27. März 2015 in Kirchdorf /Haag



Programm

Die PV-Betreiberkonferenz in Deutschland
27. März 2015 in Kirchdorf/Haag

Der Vortrag zeigt auf, worin für Sie der Nutzen einer unabhängigen technischen Betriebsführung liegt.

Zuerst werden die Aufgaben des technischen Betriebsführers genannt. Dann wird erläutert, wie Sie eine gute tBF erkennen.

Mit diesem Wissen können Sie dann die Vorteile erkennen, die sich ergeben, wenn Sie einen Betriebsführer beauftragen, der unabhängig von Modul- und WR-Herstellern ist.

Präsentation Seite 2

Wir, die ensibo, sind technischer Betriebsführer. Wir bieten das Betriebsmanagement für Solarstromanlagen an, seit 4 Jahren.

Aktuell überwachen wir 50MW in Deutschland und in Italien. Wir bieten alle Leistungen an, die für die tBF erforderlich sind:

- Überwachung an 7 Tagen pro Woche
- Erkennen von Störungen, und Organisation der Instandsetzung
- Regelmäßige Inspektion der Anlage und Wartung von WR
- Erstellen von Monatsberichten für Sie als Investor
- Beratung des Eigentümers bei Störungen oder Umbauten

Gemeinsam mit Jan Gäde führe ich (Ulrich von Borstel) die ensibo. Wir sind beide seit mehr als 8 Jahren in der PV-Branche aktiv.

Präsentation Seite 3

Gelegentlich werden PVA als Wartungsfrei bezeichnet. Es wird in dieser Runde Konsens sein, dass ein Kraftwerk nie wartungsfrei sein wird, nur weil sich scheinbar nichts bewegt.

Es sind also zahlreiche Aufgaben für den wirtschaftlichen Kraftwerksbetrieb zu erbringen:

- Die Anlage muss kontinuierlich überwacht werden. Am besten 7 Tage pro Woche. Dabei genügt es nicht, auf eine Fehler-SMS aus einem Datenlogger zu warten. Die Daten müssen aktiv und detailliert analysiert werden.
- Werden bei dieser permanenten Analyse Fehler in der Anlage erkannt, müssen diese unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten beseitigt werden. Dazu sollten verbindliche Reaktionszeiten vereinbart sein.
- Sie als Investor sollten jederzeit einen Zugang zu den Betriebsdaten und zu den Vorkommnissen haben, am besten über ein geschütztes Webportal.
- Falls Sie Fragen zu Ihrer Anlage haben, sollten Sie einen persönlichen Ansprechpartner erreichen können.
- Dieser Ansprechpartner berät Sie beim Repowering. Er erstellt Ihnen auch detaillierte Auswertungen zu besonderen Vorkommnissen zum Jahresende oder nach größeren Störungen.
- Ihr Betriebsführer übernimmt die Anlagenverantwortung (auch „Betreiberverantwortung“ genannt) gegenüber dem Netzbetreiber. Dadurch ist eine schnelle Reaktion gewährleistet und die operator können auf Augenhöhe miteinander sprechen.
- WR müssen regelmäßig gemäß den Herstellervorgaben gewartet werden, um die Garantieansprüche aufrecht zu erhalten. Trafostationen müssen gemäß DVGU Abschnitt 3 (früher BGV A3 genannt) gewartet werden.
- Bei Freilandanlagen muss der Rasen gemäht werden, Hecken und Bäume müssen gestutzt werden. Dazu gibt es häufig Auflagen von der Gemeinde.
- Der Betriebsführer erkennt Störungen und kümmert sich um die Abwicklung von GWL-Fällen.

Präsentation Seite 4

Diese vielfältigen Aufgaben sind einzeln betrachtet kein Hexenwerk.

Aber woran können Sie erkennen, ob Ihr aktueller oder zukünftiger Betriebsführer gute Arbeit leistet?

Dazu die wichtigsten Punkte:

- Die Überwachung muss so detailliert erfolgen wie möglich, am besten bis auf Strangebene.
- In der Regel erhält der Betriebsführer eine pauschale Vergütung. Darin sind alle planbaren Kosten enthalten. Zusätzliche Lizenzkosten für Software muss vermieden werden.
- Ihr Ansprechpartner muss für Sie erreichbar sein, wenn Sie eine Frage haben, z.B. zu einer Einspeiseabrechnung vom Energieversorger. Und zwar auf dem Wege, wie es für Sie praktikabel ist, also z.B. telefonisch, per Mail, persönlich oder per Fax.
- Die tägliche Fernüberwachung kann über tausende Kilometer problemlos erfolgen. Aber die Techniker, die zur Entstörung in die Anlage fahren, müssen kurze Wege haben. Das ist billiger und schneller, und falls eine zweite Anfahrt erforderlich ist, ist das auch noch vertretbar.
- Während des Anlagenbetriebes entstehen massenhaft Daten. Diese Daten gehören Ihnen als Anlageneigentümer!
- Jeder Investor hat andere Anforderungen an die Berichte. Prüfen Sie, ob die Daten belastbar und vollständig sind. Wird der Bericht pünktlich abgeliefert?
- Die pauschale Vergütung wird meist halbjährlich oder vierteljährlich fällig. Entstörungen und Ersatzteile werden häufig nach Aufwand berechnet. Akzeptieren Sie nur Rechnungen die berechtigt sind und die Sie nachvollziehen können. Es sollte immer ein verständlicher Einsatzbericht dabei sein.
- ➔ Die Summe dieser Leistungen muss für Sie nachvollziehbar sein. Sie müssen das Gefühl bekommen, sich NICHT um den technischen Betrieb Ihrer Anlage kümmern zu MÜSSEN!

Präsentation Seite 5

Die Qualifikation, gute Leistungen zu erbringen, haben viele Betriebsführer.

Manchmal gibt es aber organisatorische Hindernisse!

- Ihr Betriebsführer muss Fehler in der Ertragsprognose erkennen.
Wenn er als Planer der Anlage diese Prognose aber selber erstellt hat, ist er vielleicht auf diesem Auge blind...
- Bei der Inspektion muss der Betriebsführer Installationsmängel erkennen. Z.B. dass die WR zu wenig Abstand untereinander haben, was zu Überhitzung führen kann, und dadurch zu Ertragseinbußen.
Der Installateur hat evtl. wenig Interesse, diesen Fehler einzugestehen.
- Ertragseinbußen können durch Moduldefekte oder WR-Fehler bedingt sein.
Wenn der Betriebsführer aus dem gleichen Haus wie der Komponentenhersteller kommt, sind da vielleicht politische Gründe, diese Fehler an Komponenten nicht in Ihrem Interesse zu klären.
- Für Arbeiten vor Ort sind qualifizierte Elektriker erforderlich.
Bei Systemhäusern besteht evtl. die Absicht, die eigenen Techniker auszulasten, obwohl diese weit entfernt stationiert sind, oder obwohl diese nicht ideal qualifiziert sind.
- Nach Störungen oder beim Repowering werden evtl. neue Modul- oder WR-Typen benötigt.
Ist der Betriebsführer gleichzeitig auch Installateur oder Komponentenhersteller, hat er vielleicht die Gewohnheit, Module oder WR aus seinem Standardportfolio einzusetzen.
- Außerdem besitzt der Betriebsführer selber die Kompetenzen, die ich bisher genannt habe. Er KANN die meisten Arbeiten mit eigenen Mitarbeitern durchführen.
Er ist nicht nur eine „Vergabestelle für Subunternehmer“!

Ein Betriebsführer, der unabhängig ist von

Planern	Errichtern
Herstellern	Netzbetreibern
oder Versicherungen	

ist frei von Interessenkonflikten.

Er wird Sie individuell beraten und AUSSCHLIEßLICH Ihre Interessen vertreten.

Präsentation Seite 6

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie Fragen?